

■ INSTITUT FÜR COMPUTERKULTUR

■ SAMMLUNG, DOKUMENTATION
KUNST, DESIGN, FILM, MUSIK

Herrn
Senator Horst Werner Franke
c/o Senator für Bildung, Wissenschaft und Kunst
Rembertistrasse . 2800 Bremen 1

Bremen, den 22.9.1989

Sehr geehrter Herr Senator Franke,

auf diesem Wege möchte ich Ihnen zum bevorstehenden Abschluß der "Bremer Tage der Computerkultur" einige Informationen zusenden, aus denen Sie meine Konsequenzen und die möglichen Perspektiven ersehen können.

Wie Sie sicherlich wissen habe ich die komplette Organisation dieser ersten Bremer Tage ohne Auftraggeber und ohne Honorar geleistet - als Beweis für das Machbare und zusammen mit Helmut Weyh als Engagement für Bremen.

Der Erfolg ist unbestritten und eine Weiterführung unbedingt sinnvoll. Ich habe Ressourcen in der Wirtschaft erschlossen, die gesamtgesehen in ihrer Potenz für diese Region einmalig sind. Diese Ressourcen dürften jetzt nicht brachliegen, sondern müssen aktiv gepflegt werden - die Bereitschaft des weiteren Engagements ist mir gegenüber von den Firmen wie den Banken schon signalisiert worden !

Allein das Unternehmen DIGITAL EQUIPMENT GHmbH. ist bereit, die komplette, von mir aufgebaute Sammlung zum digitalen Design in ein ständiges Präsentationsprojekt einzubringen und großzügig zu unterstützen !

Was meine Arbeit vor Ort angeht kann ich folgendes sagen : Ich habe von Herrn Opper aus Ihrem Hause im Rahmen der Möglichkeiten eine sehr engagierte Unterstützung für das Projekt erfahren. (Leider nicht zu vergleichen mit dem Investment bei den Bremer Musiktagen) Ich habe einen direkten Kontakt zu Herrn Ditt erschlossen, der großes Interesse am Thema zeigt und Gespräche mit Herrn Prof. Kulenkampff und mit Dr. Euler geführt, die sich ebenso in meine Aktivitäten "einklinken" möchten wie Frau Dr. Kellner-Stoll und die Wirtschaftspolitische Leitstelle in Bremerhaven.

Was jetzt fehlt ist ein Round-Table-Gespräch, bei dem sich die involvierten Landesstellen (Wirtschaftssenator, Bremen Werbung, WFG und Ihr Haus) deutlich äußern. Ich bin bereit, auf einem sehr hohen Level die "Zweiten Bremer Tage der Computerkultur" (in einer Verbindung zwischen Bremen und Bremerhaven) zu organisieren; hierzu bedarf es jedoch eines klaren "offiziellen" Engagements, dessen Basis auf einem detaillierten Konzept fußen muß. Ich biete dieses Konzept an, das Kunst, Wirtschaft und Imagewerbung in einem erfasst.

Wie Sie vielleicht wissen brechen nicht nur Köln und Karlsruhe mit ihren Medienhochschulen auf zu neuen Ufern - auch Hamburg, Hannover, Osnabrück, Düsseldorf haben die Relevanz des Themas "Computerkultur" erkannt und überdenken ein diesbezügliches Engagement.

In Kenntnis dieser Initiativen habe ich zusammen mit Wissenschaftlern, Designern, Künstlern, Programmierern und Marketingfachleuten in diesen Tagen das

"Institut für Computerkultur"

aus der Taufe gehoben. Unkonventionell, effizient, kreativ. Diese Gründung wird erst nach den "Bremer Tagen der Computerkultur" der Öffentlichkeit bekanntgegeben, um zugleich mögliche Kooperationen z.B. mit Ihrem Hause, dem Institut für Film und Fernsehen und der Gesellschaft für Produktgestaltung in Bremen aufzuführen.

In diesem Zusammenhang habe ich mich an Herrn Dieter Opper mit der Bitte gewandt, ein grundlegend wichtiges Lernprogramm bislang einmaliger Art zu bezuschussen. Es handelt sich um das interaktive Lernprogramm

"joYin"

das auf spielerische (lustvolle) Weise einen ganz individuellen Einstieg in das Thema Computer ermöglicht. Es verknüpft eine Reihe von Datenbanken zur Geschichte und Theorie des Computers mit Bildern und Klängen und wird in allen Ausbildungseinrichtungen einzusetzen sein.

Ich habe Ihnen das Konzept für dieses überaus interessante Computer-Programm beigelegt, aus dem Sie die Bedeutung und die Funktionsweise erkennen können. Eine erste Demo-Version habe ich bereits auf meinem Rechner laufen. In zahlreichen Gesprächen im Verlauf der Bremer Tage ist mir deutlich geworden, wie hoch das Informationsdefizit in Sachen "Computer" noch anzusetzen ist - in dieser Bildungsarbeit liegt für mich deshalb eine der ganz konkreten Konsequenzen der Bremer Tage.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie dieses Projekt von öffentlichem Interesse fördern und damit das Engagement von Bremen am Thema dokumentieren.

Mit diesen ersten Informationen verbleibe ich in der Hoffnung auf Ihre Antwort.

Hochachtungsvoll

Michael Weisser